

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil:
Max Feige in Stolp.

22. Jahrgang.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der **Bezugspreis** beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg. mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die festschaltene Corpusspaltel ober deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die festschaltene Corpusspaltel ober deren Raum 30 Pfg.

Aus dem Gewerkschaftsleben.

Um Ostern herum hielten zahlreiche Gewerkschaften in verschiedenen deutschen Städten ihre General- bezw. Provinzial-Versammlungen ab. Es tagten beispielsweise die Holzarbeiter, die Schuhmacher, die Maurer, die Bergleute, die in der Textil-Industrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen sowie endlich die durch Vertrauensmänner zentralisierten Gewerkschaften oder die sogenannten Lokal-Organisierten, deren Ortsvereine im Gegensaße zu den „Verbändlern“ selbstständig dastehen und keiner umfassenden Organisation angehören. Der Gang der Verhandlungen ließ manches interessante Streiflicht auf das Wesen der heutigen Arbeiterbewegung fallen.

Im Vordergrund der Beratungen standen, wie immer auf Gewerkschafts Versammlungen, auch diesmal Streitangelegenheiten. Vor dem mehr und mehr um sich greifenden Streikfieber wird allmählich den gemäßigten Elementen in den Gewerkschaften selber bange. Kein Wunder; man brachte nur die folgenden Angaben. Die Streiks der deutschen Holzarbeiter wuchsen von 25 Streiks mit 1823 daran beteiligten Personen im Jahre 1895 auf 101 Streiks mit 25461 Streikenden im Jahre 1896 an. Seitens der Schuhmacher fanden von Oktober 1894 bis März 1898 nicht weniger als 52 Streiks statt. Die Gesamt-Ausgabe an Unterstützungsgeldern für streikende Schuhmacher belief sich in diesem anderthalbjährigen Zeitraum auf 147076,37 Mark. Das sind doch wirklich Zahlen, die jedermann zu Bedenken Anlaß geben müssen.

In verständiger Weise tabelte der Berichterstatter über die Lohnbewegung im Schuhmacher-Gewerbe das Streikfieber seiner Berichtsgenossen. Er sagte unter anderem: „Organisieren sich die Fabrikarbeiter, so sollen auf einmal alle Uebelstände beseitigt werden. dann soll der Streik die Wünsche herbeiführen.“ Trefender läßt sich in der That der aufreizende, kampfwedende Charakter modern-gewerkschaftlicher Organisation nicht wiedergeben. Auch in den folgenden Worten liegt ein herbes, aber sicherlich in zahlreichen Fällen zutreffendes Urtheil: „Manche streiken gern ein paar Tage, nachher laufen sie wieder in die Fabrik.“

Ueberhaupt bot gerade der Verlauf des Schuhmacher-Kongresses recht interessanten Beobachtungsstoff dar. So wurde ein Streik-Reglement angenommen, das deutlich die Absicht bekundet, der leichtsinnigen Anzettelung von Streiks einen Riegel vorzuschieben. Beispielsweise heißt es darin: „Den Beschluß, ob sie in einen Ausstand eintreten wollen, haben die Vereinsmitglieder in geheimer Abstimmung zu fassen.“ Offenbar will man, genötigt durch böse Erfahrungen, mittelst der geheimen Abstimmung den terrorisierenden Einfluß der streiklustigen, kraftelüchtlungen Elemente abschwächen und dem besonnenen Theil der Mitglieder die Möglichkeit freier Entschliebung wahren. Ob der gute Wille hierin frei ich viel Wandel schaffen wird, bleibt abzuwarten.

In seltsamem Gegensätze zu den beweglichen Klagen über die Nothlage des Schuhmacher-Gewerbes stand endlich die Verhandlung der Gehaltsfrage für die besoldeten Vereinsbeamten und Delegirten. Das Gehalt der erstern wurde von 1200 auf 1500 Mk. erhöht, unter gleichzeitiger Ablehnung der sämtlichen auf Unterernägung von Nebenerwerb abzielenden Anträge, und das gleiche Schicksal erfuhrten alle Anträge, welche die Tagesgelde der Delegirten von 8 auf 6 Mk. herabzusetzen bezweckten. Auch

das ist ein bezeichnender Zug der heutigen Arbeiterbewegung, die unter dem Terrorismus der Agitatoren steht.

Politische Uebersicht.

Stolp 2 Mai 1898.

** Unser Kaiser setzte die Besichtigungen der Garde-regimenter auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin fort. Später nahm der Monarch im Atelier des Bildhauers Brütt die fertig-gestellten Modelle des für die Siegesallee bestimmten Standbildes Ottos des Faulen in Augenschein und äußerte sich höchst befriedigt über dieselben. — Zum Besuch der Kaiserin Auguste Viktoria weilten am Freitag die Kaiserin Friedrich, das griechische Kronprinzenpaar und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen in Homburg v. d. Höhe. — Die Königin von England hat Nizza wieder verlassen.

Kaiser Wilhelm soll nach der Londoner Truth beabsichtigen, der Königin Viktoria Anfang Juni einen Besuch in Balmoral abzustatten. Der Kaiser soll auf seiner Nacht nach Überbeek segeln. Nach dem Besuche werde dann der Monarch eine Kreuzungsfahrt an der norwegischen Küste machen. Das Blatt ist wenig zuverlässig.

Aus Friedrichsrub: Fürst Bismarcks Befinden hat sich in den letzten Wochen doch nicht in dem Maße gebessert, wie es der Fall hätte sein können, wenn die Bitterung milder, der Wind weniger rauh gewesen wäre, und der Fürst in Folge dessen öfters sich im Freien hätte bewegen können. Es sind zwar Ausfahrten unternommen worden, aber doch nicht in genügendem Maße, weil der Reconvallescent sie stets mit verstärkten Gesichtschmerzen zu bezahlen hat. Im Zimmer dauern die Gebühungen fort, aber in der Hauptsache dient immer noch der Rollstuhl als Verbindungsmittel. Dagegen hat sich der gute Humor des Altreichstanzlers nicht nur nicht vermindert, sondern eher noch gehoben. Ob es in diesem Jahre zu einer Reise des Fürsten kommt, hängt natürlich von seinem Befinden und von den Witterungsverhältnissen ab. Sein Wunsch ist darauf gerichtet, auf einige Zeit nach Mexiko zu gehen. Von dem Humor des Fürsten erzählten die „L. M. N.“: Der Fürst hat, als ihm neulich eine Karte des Theils der chinesischen Küste gezeigt wurde, das roth abstraffirte Gebiet, welches den deutschen Pachtbesitz darstellt genau betrachtet und dann schmunzelnd geäußert: „Groß genug, um allerhand Dummheiten zu machen!“ Hinsichtlich des amerikanisch-spanischen Streitfalls legt sich der Fürst große Reserve an.

Die Budgetcommission des Reichstags hat die Beratung des Nachtragssetats bereits aufgenommen und nach sehr eingehender Debatte die Forderung von 5 Millionen Mark für Kiautschou mit allen außer den Stimmen der Socialdemokraten angenommen. Im Laufe der Erörterungen verlas Staatssecretär von Bülow den Vertrag mit China über Kiautschou, der in seinem Wortlaut soeben eingetroffen war und auch im Reichsanzeiger gleichzeitig zur Veröffentlichung gebracht wurde. Der Vertrag selbst enthält nichts, was nicht bereits aus früheren Mittheilungen bekannt geworden wäre. Zu Reibungen mit England und Rußland, erklärte der Staatssecretär, würde es im Osten jedenfalls nicht kommen, Deutschlands Verhältnisse zu Japan seien durchaus befriedigend und würden es hoffentlich auch in Zukunft bleiben. Staatssecretär Tirpitz bemerkte auf Anfrage, daß man zunächst die personellen Bedürfnisse auf 1 1/2

bis 2 Millionen abschätze, die sachlichen Ausgaben auf etwa 1 Million. Der Rest der Forderungen diene zunächst als Reserve. Kiautschou entspreche den maritimen Anforderungen; eingehendere Details könnten jedoch erst im nächsten Jahre mitgetheilt werden.

Der Reichstag wird vom nächsten Montag ab nun aller Wahrscheinlichkeit nach beschlußfähig sein; da noch mehrere wichtige Abstimmlungen vorzunehmen sind, so haben die Fraktionsvorstände ihre außerhalb Berlins weilenden Mitglieder dringend zum Besuch des Reichstags aufgefordert. Dieser Aufforderung wird zweifellos Folge geleistet werden. Da im Uebrigen aber das gesammte noch zur Erledigung bestimmte Material soweit vorbereitet ist, daß es zu seiner Verabschiedung keiner langathmigen Beratungen mehr bedarf, so rechnet man mit Sicherheit darauf daß der Schluß der Reichstagsession am Freitag, den 6. Mai erfolgen wird. Der letzte Verhandlungsgegenstand, der den gegenwärtigen Reichstag beschäftigen wird, wird die Militärstrafprozessreform sein, deren endgültige Annahme in der Fassung zweiter Lesung unzweifelhaft ist.

Von der Ansiedelungscommission ist das 744 Hektar umfassende Rittergut Jankowo im Kreise Gnesen für 423000 Mark angekauft worden.

Ein neuer deutscher Riesendampfer wird gebaut. Die Hamburg-Amerika-Linie beauftragte die Schiffs- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Vulkan“ bei Stettin mit dem Bau eines Doppel-Schraubenschneeldampfers, der noch erheblich größer und schneller werden soll, als der zuletzt vom „Vulkan“ gelieferte Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“. Das neue Schiff soll am 1. März 1900 in die Fahrt Hamburg-Newyork gestellt werden.

Die Erhöhung der Staatsdotationen für die Provinzen ist vom preussischen Herrnhause am Donnerstag trotz des Widerspruchs des Finanzministers beschlossen worden. Auch die weitere Resolution des Grafen Mirbach ist angenommen worden, welche die Regierung auffordert, im Bundesrath Stellung gegen die Eingriffe in die Rechte der Einzelstaaten auf steuerlichem Gebiet zu nehmen und die Versuche zu bekämpfen, einen weiteren Ausbau des indirekten Steuersystems im Reich zu verhindern, wie sie in den vom Reichstag beschlossenen § 8 des Stottengesetzes gemacht seien. Ministerpräsident Fürst Hohenlohe bemerkte, Preußen werde die Rechte der Einzelstaaten stets aufrecht erhalten, die ganze Sache habe aber nur akademische Bedeutung.

Die äußere Lage der unteren Beamten sucht bekanntlich Finanzminister von Miquel besonders durch befriedigende Gestaltung ihrer Wohnungsverhältnisse zu verbessern. Wie nunmehr amtlich erklärt wird, ist in Aussicht genommen, die bisherigen Aufwendungen für den Aus- und Neubau von Dienstwohnungen für die unteren Grenzaufsicher nach Maßgabe der verfügbaren Mittel noch durch Einstellung außerordentlicher Beträge in die Etats der nächsten Jahre zu erhöhen.

An eine Aufhebung der Getreidezölle wird in Frankreich nicht gedacht. Diese Mittheilung hat Ministerpräsident Rouve dem Präsidenten des Generalraths des Departementes Doubses du Rhone gemacht, der auf das Dringende die Aufhebung verlangt hatte. Frankreich verfüge über ausreichende Getreidevorräthe und die Aufhebung der Zölle würde nur den Speculanten zu Gute kommen. Die Steigerung der Getreidepreise im Augenblick der Kriegserklärung sei auf Befürchtungen

Bivian's Schicksal.

Roman von F. v. Boettcher.

18 Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Mr. Humphrey Veresford war ein kalter, äußerst zurückhaltender Mann, der selten durch ein äußeres Zeichen verriet, wenn ihn etwas bewegte oder lebhaft interessirte, aber er schien sichtlich betroffen, als Bivian ihm als Mrs. Verrall vorgestellt wurde, und heftete einen verwunderten, seltsam forschenden Blick auf sie! Er bat ihr einen Stuhl an und nachdem sie Platz genommen, setzte er sich neben sie und begann eine Unterhaltung mit ihr, während er sein Auge von dem schwarzen Trauerkleide, das sie trug, auf den Trauring an ihrer Hand und ihr bleiches Gesicht geleitet ließ, und um seinen Mund, der so stolz und streng unter seinem grauen Schnurrbart hervorah, legte sich ein bitterer Zug der Reue und des Bedauerns und in seinem Herzen erhob sich ein Sturm von Selbstwürfen und ein heißes Verlangen, Vergangenes ungeschehen machen zu können.

„Gefiel er Ihnen, Audrey? Er schien ein großes Interesse an Ihnen zu nehmen“, sagte Mrs. Dstrand, als sie mit Bivian allein in ihrem Zimmer war. „Er ist erst gestern Abend angekommen, Mrs. Darrrel stellte ihn vor. Sie hat seine Bekanntheit in London gemacht. Er ist natürlich ein Engländer, er kann seine Nationalität nicht verleugnen. Seine Lunge ist angegriffen und die Aerzte haben ihm gerathen, den Winter hier zuzubringen.“

Obgleich fern davon, sich den beiden Damen aufzudrängen, war es doch ersichtlich, daß Mr. Humphrey Veresford Mrs. Dstrand's und Bivian's Gesellschaft besonders suchte, und es war auffallend, wie seine strengen, kalten Blicke sich milderten und einen fast traurigen Ausdruck annahmen, wenn er mit Bivian sprach und wie sein Blick, wenn er sich unbemerkt glaubte, mit einer seltsamen Mischung von Theilnahme und Bedauern auf ihrer schlanken, in Trauer gekleideten Gestalt ruhte.

„Er interessirt sich wirklich ungemein für Audrey“, überlegte Mrs. Dstrand, „und ich kann mir nicht denken, daß die Fragen über sie, die er an mich stellt, aus bloßer Neugier entstammen, er hat sicher seine Gründe dafür, aber wenn dem so ist, muß er mir dieselben angeben, ehe ich ihm Näheres über sie mittheilen kann, denn er ist ein Fremder, und mit Fremden darf ich über Audrey's Angelegenheiten nicht reden.“

Und als sie am selben Nachmittage Mr. Veresford auf der Piazza traf und er nach kurzer Unterhaltung von Mrs. Verrall zu reden begann, sagte sie ihm kurz und bündig ihre Meinung. Einen Augenblick schwebte er betroffen und ließ seinen Blick nach den blauen Bergen hinüberschweifen, die sich dunkel gegen den klaren, hellen Himmel abhoben, in seinem Gesichte und es seltsam, als wolle er eine tiefe Erregung gewaltsam bekämpfen, dann sagte er, sich zu ihr umwendend, langsam:

„Sie haben Recht. Ich habe einen Grund, zu wünschen, mehr über Audrey Verralls Leben zu erfahren. Ihr Oatte, Herbert Verrall, war mein Neffe. Ich liebte den Knaben über Alles. Aber Gott möge es mir vergeben, ich verstieß ihn, weil er sie geheirathet. Ich verstieß ihn, enterbte ihn. Ich schrieb ihm einen Brief, in dem ich ihn beschuldigte, ein gemeines, ungebildetes Geschöpf geheirathet zu haben, sie, jene lebenswürdige, feingebildete Frau, deren schwermüthige, dunkle Augen, so oft sie dieselben zu mir erhebt, mir einen Vorwurf zu machen scheinen — und doch weiß sie von nichts.“

Er schwieg einen Moment, dann aber fuhr er ruhiger fort, obgleich in seiner Stimme noch immer eine tiefe Erregung wiederklang.

„Sagen Sie ihr nichts, Mrs. Dstrand. Ich werde selbst mit ihr reden. Morgen verlasse ich Nizza, ich muß zurück nach England, um unaufschiebbare Geschäfte zu erledigen. Aber vor meiner Abreise werde ich ihr Alles mittheilen.“

Er hatte an jenem Abende keine Gelegenheit mehr, Bivian zu sprechen; aber als sie am nächsten Morgen ihren gewöhnlichen Spaziergang im Garten machte, folgte er ihr dahin und fand sie an einer einsamen Stelle, auf einer Bank sitzend. Sie hatte sich gleich von Anfang an zu ihm hingezogen gefühlt und, ohne zu wissen warum, hatte sie ihn bedauert, in dem unbestimmten Gefühl, daß er einen großen Kummer erlebt haben müsse. Als er sich näherte, blickte sie freundlich zu ihm auf.

„Ich kehre nach England zurück“, sagte er, „und habe Ihnen vor meiner Abreise etwas mitzutheilen. Versuchen Sie, mir zu vergeben, obgleich ich Ihnen schmachliches Unrecht zugefügt habe. Sie sehen mich erstaunt an, Sie verstehen mich nicht. Ihr verstorbener Mann war mein Neffe. Sie haben von dem barten grausamen Mann gehört, der Herbert Verrall mit bitteren Worten und Verwünschungen von sich trieb — der taub für seine Bitten blieb, als er ihm von jenseits des Oceans einen Brief schrieb, der einen Stein zum Mitleid erweicht haben würde? Ich bin jener Mann, und jetzt, wo Sie mich kennen, werden

Sie wünschen, mein Gesicht nie wieder zu sehen. Leben Sie wohl!“

Zuerst hatte sie nichts verstanden, dann als ihr der Sinn seiner Rede klar geworden, hatte sie ihr vor Seelenangst bleiches und entstelltes Gesicht ihm zugewandt, und ihrer inneren Regung folgend, hatte sie ihm Alles gestehen wollen, aber noch ehe sie eines Wortes fähig, war er gegangen und das dicke Gesträuch entzog ihn ihren Blicken.

Regungslos saß sie auf der Bank. Höher und höher stieg die Sonne am Himmel empor und stand schon im Zenith, aber sie merkte nichts davon, wie die flüchtigen Stunden entschwebten. Ein unsägliches Entsetzen, eine furchtbare Reue hatte sie ergriffen.

Von Natur war sie wahr und offen, von frühester Kindheit an hatte sie Lüge und Trug mit Verachtung und Abscheu betrachtet und jetzt wurde sie mit Grauen inne, welche eine Lüge, welche ein Betrug das Leben war, das sie führte. Und es war zu spät zur Umkehr, sie mußte die Täuschung bis zu ihrem Lebensende fortführen, und selbst nach ihrem Tode würde eine Lüge auf ihrem Grabstein eingegraben stehen.

Aber ihre Qualen und Selbstwürfe wuchsen hundertsach, als drei Wochen später ein Brief aus London für sie eintraf. Sie schauderte, als sie denselben erbrach. Welches Recht hatte sie, einen Brief zu öffnen, der die Aufschrift „An Mrs. Audrey Verrall“ trug? Es war ein kurzes, im Geschäftsstile abgefaßtes Schreiben eines Londoner Rechtsanwalts. Humphrey Veresford war todt und in seinem Testamente, das er kurz vor seinem Hinscheiden gemacht, hatte er der Frau, die bei Mrs. Dstrand lebte und die unter dem Namen Audrey Verrall bekannt war, sein ganzes Vermögen vermacht.

18. Kapitel.

Der Sachwalter des Verstorbenen hatte der Erbin angekündigt, daß er persönlich nach Nizza kommen werde, um deren Instruktionen betrefis der Verwaltung des Vermögens einzuholen.

Bivian kämpfte einen schweren Seelenkampf. Durfte sie eine Erbschaft antreten, welche ihr nicht zukam? Sollte sie zur Diebin an dem Erbe Derjenigen werden, welche ein Recht auf diese Erbschaft hatten? Niemals! So lange ihre persönlichen Verhältnisse in Betracht kamen, durfte sie ihrem Gefühle folgen, durfte sie nach freiem Willen handeln. Sie galt, in Folge Verleitung seltsamer Umstände, in den Augen ihres Gatten, in den Augen der Welt für todt. Wohl! Sie wollte todt bleiben, weil die Lebende ihrem Gatten nichts als eine drückende Fessel gewesen

hinichtlich des Vorgehens der kriegführenden Mächte gegenüber den unter neutraler Flagge transportirten Waaren zurückzuführen. Infolge der Erklärungen Spaniens und Amerikas habe sich die Lage jedoch vollständig geändert.

Die Brodkrawalle in Italien dehnen sich aus. Jetzt ist es auch in Foggia zu einer Empörung gekommen. Die Menge drang, die wenigen Schutzleute überwältigend, in das Regierungsgebäude ein und zerstörte einige Büreaus. Dann legte sie Feuer im Consumsteuer-Bureau an. Die Flammen griffen den ersten Stock des Rathshauses, konnten aber gelöscht werden, ohne großen Schaden anzurichten. Die Menge zerstreute sich erst, als der Bürgermeister mittheilte, daß der Brodpreis auf 30 Centesimi herabgesetzt sei. An vielen Orten wurde aber das Verhinderungswort fortgesetzt. — Hungersnoth herrscht im türkischen Vilajet Hebschas. Der Sultan ordnete Sammlungen zur Beschaffung von Getreide an und zeichnete dazu selbst eine größere Summe.

Der Krieg um Cuba. Die Bedeutung des amerikanischen Bombardements auf die Forts von Matanzas wird nach Berichten aus spanischer Quelle viel geringer angeschlagen als es nach den Keywester Berichten angenommen werden konnte. Während die amerikanischen Meldungen aus Keywest auf einen vollständigen Erfolg der Unionschiffe schließen ließen, meldet der officiöse Draht aus Madrid, daß die Keywester Nachrichten über das Bombardement auf Matanzas mit Vorsicht aufgenommen werden müßten, da die amerikanischen Kriegsschiffe genöthigt gewesen wären, sich noch einer halben Stunde zurückzuziehen. Welchen Nachrichten, ob den Madrider oder den Keywester, mehr Glauben beizumessen ist, bleibt abzuwarten. Für den Madrider Bericht spricht die Thatsache, daß die Amerikaner das Bombardement thatsächlich nach einer halben Stunde aufgaben und innerhalb dieser kurzen Zeit doch wohl kaum so bedeutenden Schaden angerichtet haben. Für die amerikanischen Meldungen fällt dagegen der Umstand ins Gewicht, daß zwei amerikanische Schiffe, die beim ersten Bombardement theilhaftig waren, nur immer, freilich außerhalb der Schußweite, vor Matanzas halten und zweifellos einen erneuten Angriff planen. Unterstützt wird diese Annahme noch durch eine Meldung aus Washington, der zufolge zwei leichte Batterien Artillerie, die sich gegenwärtig in Chitamanga befinden, den Befehl erhalten haben, sich nach Tampa zu begeben. Diese Annäherung amerikanischer Artillerie an den Kriegsschauplatz von Cuba, wird als ein Beweis dafür angesehen, daß die Amerikaner im Vertrauen auf die Unterstützung der Insurgenten, die ja freilich nicht ausbleiben wird, gemeinsam gegen die Spanier auf Cuba vorzugehen entschlossen sind.

Die officiellen Meldungen vom Kriegsschauplatz laufen immer spärlicher ein, was allerdings seinen guten Grund darin hat, daß Spanien anscheinend alles vermeidet, was zu einem kriegerischen Zusammenstoß mit den Amerikanern führen könnte. So wird officiell gemeldet, daß das Spanische Geschwader das Cap San Vincente verlassen habe, sein Bestimmungsort sei unbekannt, die versiegelten Ordres werden erst auf hoher See geöffnet. Merkwürdig ist nur das eine, daß dies spanische Geschwader gar nicht die Richtung nach America, sondern direct nach dem Süden angetreten hat. In Washington gewinnt daher die Ansicht immer mehr Verbreitung, es werde gar nicht zu einem ordentlichen Kriege kommen, da die spanische Flotte auf der anderen Seite des Oceans bleibt. Trotzdem lassen in Newyork viele Leute ihre Häuser gegen ein Bombardement versichern und auch von anderen Küstenstädten laufen Versicherungsanträge in Newyork ein, da man doch nicht genau weiß, ob die Spanier am Ende nicht doch angreifswillig vorgehen. Sehr wahrscheinlich ist das freilich nicht, da den Spaniern kaum genügend Kohlen zur Verfügung stehen dürften, um längere Seefahrten auszuführen zu können. Außerdem soll die Blockade Newyorks keine leichte Aufgabe sein, da sich die dortigen Befestigungen in sehr gutem Zustande befinden sollen. — Die Nachricht, Spanien werde gegen Verpfändung der Philippinen eine Anleihe mit England abschließen, ist unbegründet. — Der Dampfer „Paris“ scheint von den Spaniern nicht aufgebracht worden zu sein. Die Insurgenten auf Cuba nehmen gegen Spanien eine drohende Stellung ein, sie wollen die Spanier aus Matanzas vertreiben, eine Regierung dort einrichten und die Stadt zur Hauptstadt der Republik Cuba erklären. Um den Streich auszuführen, wurde Matanzas bereits bombardirt, sobald es angeht, sollen 5 amerikanische Regimenter daselbst gelandet werden.

Stadt. Kreis. Provinz

Der Abdruck aller, durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Feb. Stolp, 2. Mai 1898.

— x Operngastspiel. Unter Direktion des Herrn Karl Hoff aus Schwerin fand gestern die Eröffnung der diesjährigen Saisonoper durch Vorführung des „Troubadour“ statt. Auf

wäre. Sie hatte dieses Opfer gebracht, weil sie ihren Gatten geliebt hatte, weil sie zu stolz war, an seiner Seite nur geduldet zu werden. Jetzt aber handelte es sich nicht mehr um ihr und ihres Gatten Wohl allein, jetzt traten andere Interessen, andere Persönlichkeiten in die Erscheinung. Selbst auf die Gefahr hin, ihr Geheimniß in die Oeffentlichkeit gezerzt zu sehen, durfte sie, wenigstens dem Anwalt gegenüber, nicht schweigen, um zu verhindern, daß sie zur Diebin an dem Gute Fremder würde. Ihr Entschluß war gefaßt. Bald nach Ankunft des Sachwalters hatte Vivian mit demselben eine geheime Unterredung. Sie legte ihm ihre Verhältnisse vollständig klar und verzichtete feierlich auf die ihr in den Schooß gefallene Erbschaft, zu Gunsten entfernter Verwandten des Verstorbenen.

Auf die vorwurfsvollen Einwendungen von Mrs. Ostrander erwiderte Vivian, daß sie zu stolz sei, eine Erbschaft und Wohlthaten anzunehmen von Demjenigen, der mit unerbittlicher Strenge den rechtmäßigen Erben einst dem Tode preisgegeben.

Hiermit war die Sache abgethan. Welche Seelenkämpfe aber das Herz Vivian's bestürmt, das zeigte nur zu deutlich ihr blaßes, abgemagertes Antlitz, ihre matten umflorten Augen.

Mrs. Ostrander beobachtete sie besorgt.

„Sie muß fort von hier,“ dachte sie, „Nizza sagt ihr nicht zu. In Rom wird sie mehr Zerstreung finden. Es ist gerabe, als ob noch etwas Anderes wie die Trauer um ihren Mann sie quälte; aber das kann nicht sein. So viel ist gewiß, sie hat nie auf Rosen gewandelt!“ In herzlichem Tone, als habe sie nur ihr eigenes Vergnügen im Auge, sagte sie deshalb eines Tages zu Vivian:

„Ich habe Nizza satt, Aubrey, was meinen Sie, wenn wir nach Rom gingen und dort überwinterten?“

„Nun, dann wollen wir nach Rom gehen,“ erwiderte Vivian gelassen.

Was lag ihr auch daran? Frankreich, Italien, Amerika, es war ganz gleich, wohin sie auch gehen mochte, ihre Gedanken verfolgten sie, entgegen konnte sie ihnen nicht.

(Fortsetzung folgt.)

das Werk näher einzugehen erübrigt wohl, da sicher keine Oper hier so bekannt ist wie diese, indem sie bis jetzt noch von allen Operngesellschaften, und zwar auch immer zur Eröffnung, gegeben worden ist. Ein abschließendes Urtheil über den künstlerischen Werth des Unternehmens nach der ersten Vorstellung abzugeben, hat meist keine Bedenken; zur Darbietung einer im Einzelnen wie im Allgemeinen abgerundeten Leistung gehört ein gegenseitiges gründliches Sichkennenlernen aller mitwirkenden Factoren, wozu nach der Natur einer Monatsoper die Proben allein nicht ausreichen. Nach den Eindrücken, die wir gestern von den „ersten“ Kräften empfangen, läßt sich von dem diesjährigen Ensemble entschieden Gutes erwarten, und alles „Gute“ hat berechtigten Anspruch auf weitgehende Unterstützung. — Die „Azucena“ hatte in Fel. Rosa Maas eine Vertreterin gefunden, die zur wirksamen Darstellung dieser Rolle alle nöthigen Eigenschaften, reiches Stimmmaterial, große dramatische Sangeskunst und viele rein mimische Fähigkeiten besitzt. Ihre Leistung war nach jeder Richtung hin einwandfrei. — Eine schöne Stimme und tüchtiges Können auf dem Gebiete des dramatischen Gesanges sind Fel. Rose Alcocotte eigen. Ihre „Leonore“ war in den Scenen höchster Affektes ebenso groß in Auffassung und Durchführung, wie in den lyrischen Stellen innig und warm. — Ueber schöne Stimmmittel von weicher Klangfarbe und großer Tragfähigkeit verfügt der Tenorist Herr Stanislaus Varzi, der sich als „Troubadour“ viel Ehre einlegte. — Herr Eduard Trafford, der den Grafen „Luna“ mit viel Temperament sang, hat einen mächtigen Heldenbariton von angenehmem Timbre; auch er erwarb sich durch seine allseitige Sicherheit und Gewandtheit viel Sympathien. — Den „Ferrando“ sang angemessen Herr Georg Pöppel, den „Ruiz“ Herr Emil Daniel, die „Ines“ Fel. Meta Beder. — Herr Kapellmeister Lippiy leitete die Aufführung halb auswendig, mit Sicherheit und Umsicht.

— x x Der Ortsverein der Tischler und Drechsler hielt am Sonnabend eine gutbesuchte Versammlung ab, in welcher zunächst der Vierteljahresbericht für das 1. Quartal gegeben wurde. Aus demselben ist hervorzuheben, daß die Mitgliederzahl sich in der Ortsvereinsklasse auf 184 Personen beläuft. An Einnahmen in dieser Klasse waren zu verzeichnen 613,77 Mark, welchen 202,76 Mark Ausgaben gegenüberstehen, so daß ein Bestand von 411,01 Mark verbleibt. Im Wirtungsfonds ist nach beträchtlichen Neuanfassungen für Bibliothekszwecke ein Bestand von 36,20 M. Die Begräbniskasse, welcher 36 Mitglieder angehören, hatte eine Einnahme von 134,06 Mark; nach einer Ausgabe von 106,04 M., worunter Sterbegeld für ein Mitglied in Höhe von 70 M., verbleibt Bestand von 28,02 Mark. Die Krankengeld-Zuschüsse, welche 48 Mitglieder zählt, hatte eine Einnahme von 488,89 M. Ausgabe 440,80 M., so daß 48,09 M. Bestand bleibt. Arbeitslosenunterstützung erhielt ein Mitglied in Höhe von 26 M., einem durchreisenden Kollegen wurden an Kilometergeldern 1,73 M. ausbezahlt.

— x x Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter. Die Versammlung am Sonntag nahm nach Annahme des Protokolls der letzten Versammlung den Kassenbericht pro Monat März entgegen, welcher auf Antrag des Revisors bestätigt wurde. In der hierauf folgenden Ergänzungswahl des Vorstandes wurde Kollege Krüger zum Sekretär und Kollege Pommeranz zum Beisitzer gewählt. Nachdem noch im Geschäftlichen auf die Wichtigkeit der in diese Zeit stattfindenden Generalversammlungen der Krankenlosen am hiesigen Orte hingewiesen und zu deren Besuch aufgemuntert worden, wurde beschlossen, in nächster Zeit eine öffentliche Versammlung abzuhalten, um die dem Vereine noch fernstehenden Kollegen als Mitglieder zu gewinnen.

— Durchführung eines Personewagens. Die zur Zeit bestehende Durchführung eines Personewagens 2. und 3. Klasse von Stolp bis Stralsund in den Zügen 26. 840. 821 (neue Nummern 426. 340. 321) und in umgekehrter Richtung in den Zügen 822. 843. 25 (neue Nummern 322. 33. 425) bleibt namentlich zur Beförderung erkrankter Personen von den hinterpommerschen Stationen nach der Universitätsklinik in Greifswald auch bei Beginn des Sommerfahrplans bestehen. Die Durchführung des Wagens findet in der bisherigen Weise an jedem Mittwoch von Stolp nach Stralsund und an jedem Freitag von Stralsund nach Stolp.

— Das Pöhsilat für den Kolberg-Cörliner Kreis ist Herrn Dr. Behrend in Colberg übertragen worden.

— Ernennung. Der Regierungsbaumeister Eckardt in Dramburg ist zum Eisenbauinspector ernannt.

— Berufung. Der Amtsrichter Dräger in Schivelbein ist an das Amtsgericht in Neek versetzt.

Belgard, 29. April. [Frau Hotelbesitzer Ottow] hier hat ihr Hotel für den Preis von 76 500 Mark an den Restaurateur Herrn Kirchberg in Lübed verkauft. Die Uebergabe desselben geschieht am 1. Juli er.

Büchertisch.

— Von Hans Kraemer's neuem Prachtwerk „Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild“ (Deutsches Verlagshaus Bong und Co., Berlin W. 60 Lieferungen à 60 Pf.) liegt nunmehr auch das zweite Heft vor, das uns fast mehr noch als das erste den durchaus eigenartigen Charakter des trüglisch und illustrativ gelungenen Werkes zeigt. Es war zweifellos ein glücklicher Gedanke, innerhalb der großen Zeitabschnitte die einzelnen Fächer so anzuordnen, daß jenseits der politischen und allgemeinen Kulturgeschichte, die ja die Grundlage jeder historischen Darstellung bilden muß, diejenige Spezialgebiete folgen, die in jeder Periode besonders hervorgetreten sind. So sehen wir denn, wie die allgemeine Geschichte bis zur Kaiserkrönung Napoleons fortgeführt, und danach das hochinteressante Kapitel der großen Forschungsreisen zu Anfang des 19. Jahrhunderts begonnen wird. Die durch prächtige Bilder und Kartengeschmückte Darstellung der Reisen Mungo Parks, Hornemanns, Lichtensteins und Humboldts in das Innere von Afrika und Südamerika ist nicht minder fesselnd, als die der politischen Geschichte. Wiederum sind zwei so prächtige Kunstbeilagen und ein Facsimile-Brief Schillers an Gottfr. Köerner aus dem Jahre 1804 beigegeben — obwohl der Text selbst schon durch viele Illustrationen geschmückt ist — daß man wahrlich versucht ist, zu fragen, wie die Verlagshandlung so viel und so durchweg Gutes für den billigen Preis bieten kann. Daß ein großer Erfolg ihrer Bemühungen belohnen wird, erscheint uns bei der Trefflichkeit des neuen Werkes allerdings nicht zweifelhaft.

Allerlei.

— Remscheid, 28. April. Ein Opfer des sogenannten Seilspringens ist hier ein kleines Mädchen worden. Es hielt sich vorgestern mit anderen Kindern im „Seilspringen“ geübt, erlitt am selbigen Tage und war am folgenden bereits eine Leiche. Der Tod war infolge einer Darmverwundung, die wahrscheinlich durch fortgesetzte gleichmä-

ßige Erschütterung des Körpers beim Springen hervorgerufen worden war, eingetreten.

— Schwere Unglücksfall. Im Circus Lobe zu Lippstadt geschehen während der Vorstellungen besonders zweier allerliebster Knaben, welche unter anderen Leistungen auch Turnübungen an zwei durch einen kräftigen Mann auf der Brust gehaltenen schweren Stangen ausführten. Bei dieser Nummer muß am Dienstag den Mann plötzlich ein Ohnmachtsanfall befallen haben, genug, er hatte nicht die Kraft mehr die Stangen zu halten und stürzte nieder, die Knaben fielen aus der Höhe herab, und zwar beide todt, der Mann liegt schwer verletzt darnieder. Viele Damen wurden bei dem gräßlichen Anblick ohnmächtig.

— Unterbrochene Hinrichtung. In Güstrow in Mecklenburg sollte vor einigen Tagen die Hinrichtung des Maurerlehrlings Rierz vollzogen werden. Er hatte den achtjährigen Knaben Trudel auf dem alten Friedhof zu Strelitz ermordet. Scharfrichter Reindel mit seinen Gesellen war eingetroffen alle Vorbereitungen waren beendet, der Rörder war schon auf dem Richtplatz erschienen, als im letzten Augenblick die Hinrichtung aufgeschoben werden mußte. Rierz machte im G-gwart des Gefängnisses und der Staatsanwaltschaft Verheerungen, nach denen er die That einräumte, zugleich aber von einem G-inglergesellen unterstützt sein will. Auch bekannte er sich verschiedener Brandstiftungen schuldig. Wegen dieser Verheerungen wurde die Vollstreckung des Todesurtheils aufgeschoben. Die Verhaftung des beschuldigten Gieglergesellen wurde telegraphisch angeordnet.

— Danzig, 29. April. Ein schwerer Unglücksfall ist beim Exerciren des 1. Leibhusaren-Regiments auf dem großen Exercirplatz vorgekommen. Bei den Übungen im An-schwüngen war einem Husaren die Lanze entglitten; als er im Reiten sie wieder erfassen wollte und sich vornüber neigte, bohrte sich die Spitze der Lanze, deren unteres Ende im Sande steckte, ihm in die Brust. Sie hatte das Herz getroffen und den jungen Krieger sofort getödtet.

Neue Nachrichten.

Potsdam, 1. Mai. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser traf um 7 Uhr 55 Min. auf dem hiesigen Bahnhof ein und begab sich im offenen Wagen zur Villa des Generals von Plessen, um bei demselben das Abendessen zu nehmen. Se. Majestät wird im Stabschloß übernachten.

Berlin, 1. Mai. (W. T. B.) Der „Vorwärts“ meldet aus Stettin: Das Schwurgericht verurtheilte von den in der Torgelower Streikaffäre Angeklagten 9 wegen schweren Landfriedensbruchs und 17 wegen einfachen Landfriedensbruchs. Die Strafen bewegen sich zwischen 16 Monaten bis 3 Jahren Zuchthaus für die 5 Schwerbelasteten und von 6 bis 18 Monaten Gefängniß für die übrigen. Vierzehn Angeklagte wurden freigesprochen.

— Heute findet in Berlin unter dem Vorsitz des Prinzen zu Hohenlohe eine Versammlung zum Zwecke der Gründung eines deutschen Flottenvereins statt.

Böln, 1. Mai. (W. T. B.) Heute fand unter Beistand der Behörden und zahlreicher Vereine, welche mit Fahnen und Fahnen sich zu einem imposanten Zuge vereinigt hatten, die feierliche Eröffnung des neuen Hafens am Rhein statt. Die Rhein-Seeschiffe mit zollpflichtiger Ladung an Bord waren gestern in den Hafen eingelaufen.

Wien, 1. Mai. (W. T. B.) Der Rammkreuzer „Moria Theresia“ hat Befehl erhalten, zum Schutze der österreichischen ungarischen Staatsangehörigen und der Interessen der Romanen die sofort nach Ruba in See zu gehen.

Turin, 1. Mai. (W. T. B.) Bei herrlichem Wetter fand heute in Gegenwart des Königs und der Königin die feierliche Eröffnung der zur Feier des 50jährigen Verfassungskjubiläums veranstalteten großen Landesausstellung statt.

Petersburg, 1. Mai. (W. T. B.) Kaiser Nikolaus empfing am Freitag den deutschen Marine-Attache Korvettenkapitän Kalau vom Hofe.

Madrid, 1. Mai. (W. T. B.) Der Gouverneur der Philippinen hat telegraphisch hierher gemeldet: Das Geschwader anfert bei Cavite in einer guten strategischen Stellung; die freiwillige Bewaffnung dauert fort; wir sind gerüstet, uns einer feindlichen Landung zu widersetzen und die Integrität des philippinischen Gebietes zu verteidigen.

Madrid, 1. Mai. (W. T. B.) Ministerpräsident Sagasta erklärte gegenüber gegentheiligen im Ausland verbreiteten Gerüchten, daß das bei den Kap-Verdischen Inseln stationirte spanische Geschwader sich augenblicklich auf hoher See befindet. Die Regierung giebt keinerlei Auskunft über die Fahrtrichtung des Geschwaders.

Madrid, 1. Mai. (W. T. B.) Ein neues in Athen thagena ausgerüstetes Panzerschiff wird sofort in das Geschwader der eingestellt werden.

Es verlautet, das englische Geschwader von Gibraltar gebe sich nach den Canarischen Inseln.

Eine offizielle Depesche aus Habana meldet, ein amerikanisches Schiff beschoß die Batterie am Eingange des Hafens von Cienfuegos und verursachte geringe Schäden, wurde jedoch durch drei aus dem Hafen kommende Kanonenboote vertrieben. Andere Schiffe bedrohen die Küste bei Mariel. Es gehen Truppen zur Vertheidigung dorthin. Vor Habana ist das feindliche Geschwader noch immer sichtbar.

Der „Liberator“ meldet aus Manila, daß das spanische Geschwader den Hafen von Subig verließ; ein amerikanisches Geschwader kam darauf vor Subig in Sicht und dampfte nach Manila. Truppen bewachen die Küsten, um eine Landung zu verhindern, welche an anderer Stelle für sehr schwierig achtet wird.

Habana, 1. Mai. (W. T. B.) Drei amerikanische Schiffe versuchten gestern Cienfuegos zu bombardieren; sie richteten jedoch keinen Schaden an, denn die Geschosse reichten nicht bis vier Meilen vor den Hafenuaquis. Die Forts erwiderten das Feuer nicht, da die feindlichen Schiffe außer Schußweite waren. Die Stadt Cienfuegos ist ruhig.

Telegramme der „Stolper Post“.

Key West, 2. Mai. (Wolff's Bureau.) Einer antizipirten Depesche aus Manila zufolge hat am 1. Mai ein Gefecht bei Cavite stattgefunden. Nach heftigem Kampfe zog sich das amerikanische Geschwader nach dem westlichen Ufer der Bai zurück. Das spanische Geschwader hat erheblichen Schaden erlitten. Unter den Gefallenen befindet sich auch der Commandant der „Christina“.

Madrid, 2. Mai. (Wolff's Bureau.) Im gestrigen Ministerrathe erklärte der Minister, es bestätee sich, daß bei Cavite ein Seegefecht stattgefunden habe, welches für Spanien allerdings ungünstig, aber durchaus ehrenvoll verlaufen sei.

Marktberichte.
Stolper Marktpreise.

30. April 1898.	Höfster Preis		Nieder. Preis		30. April 1898.	Höfster Preis		Nieder. Preis	
	A	B	A	B		A	B	A	B
per 100 Rg.	14	00	13	20	Kartoffeln	5	0	4	50
gut	13	30	13	60	Nichtstroh	4	50	4	00
mittel	12	30	12	30	Krummstroh	5	0	4	00
gering	12	30	12	30	Heu	5	0	4	00
Gerste, gut	6	10	6	10	per 1 Rg.	1	0	1	00
mittel	5	10	5	10	Rindfleisch v. d. Keule	0	5	0	00
gering	5	10	5	10	Bauchfleisch	1	0	1	00
Hafer, gut	15	60	14	40	Schweinefleisch	1	0	1	00
mittel	15	60	14	40	Rindfleisch	1	0	1	00
gering	15	60	14	40	Dammfleisch	1	0	1	00
Eißen, gelbe zum Kochen	18	10	17	00	Speck, geräuch.	1	80	1	60
Eißenbohnen, weiße	10	00	10	00	Ebutter	2	20	2	00
Sinken	10	00	10	00	Eier	2	10	2	10

Centralmarkt der Provinz Landwirtschaftskammer
10. April 1898.

a) Für inländisches Getreide ist in Markt per Tonne gezahlt worden:

Bezirk.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer.
Stolz	220-230	145-160	160	150-170
Neufeld	235	160-162	160	140-175
Koblenz				
Amberg				
Stettin	280	185	155	160
Wilm	215	160	155	158
Stettin	282	146-157	168	168
Wag Stettin				
in Mittelung	242	165	168	170
Wag Stolz	260	160	160	170
Wag Antlam	225	160	157	158
Wag Swald	230	156	160	
Wag Dargitz	224-242	172	142-172	162
Wag Berlin				
in Mittelung	238	169		175

b) Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Markt per Tonne, incl. Fracht, H. u. Spesen.

	Roggen.	Weizen.	Hafer.
Don Newyork	nach Berlin	245,25	
Don Liverpool	nach Berlin	260,60	
Don Odessa	nach Berlin	245,10	
Don Riga	nach Berlin	235,50	

Familien-Nachrichten
Geboren: Herrn Lehrer Weber (Anklam) eine Tochter.

Schloßkirche
Ev.-reformierte Gemeinde.
Synodal-Missionsfest
am **Mittwoch, den 4. Mai** Nachmittags 3 Uhr. Predigt: Herr Superintendent Hentschel. Bericht: Herr Pastor Braun, wozu ergebenst einladet **Dankmann Pastor.**

Bekanntmachung.
Zu Gemäßheit des § 144 Abs. 2 des Landesverwaltungs-Gesetzes ist von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu Köslin angeordnet worden, daß die Bekundung ortspolizeilicher Vorschriften, welche bisher durch Abdruck im Kreisblatt geschah, nach dem Ausscheiden der Stadt aus dem Landkreis unter Bildung eines Stadtkreises fernerhin durch Abdruck in der Zeitung für Hinterpommern stattzufinden hat.
Stolz, den 29. April 1899.
Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister.
Matthes

Bekanntmachung.
Zur Defnung der verschlossenen einzureichenden Angebote für die in 2 Loosen zu vergebende Lieferung von Reihensplastersteinen und Bordsteinen (siehe aus Granit) steht Termin auf:
Sonabend, den 21. Mai
Vormittags 11 Uhr
im Zimmer des Stadt-Bauamts an. Das Verdingungsheft liegt im Stadt-Bauamt zur Einsicht aus, kann auch gegen postfreie Zahlung von 0,60 M. von dort bezogen werden.
Unvorschriftsmäßige Angebote oder solche, ohne anerkannte Bedingungen, sind ungültig.
Zuschlagsfrist 21 Tage.
Stolz, den 29. April 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die öffentlichen Grundbrunnen Nr. 66 Bergstraße, Nr. 65 Bergstraße, Nr. 48 Blumenstraße, Nr. 52 Chausseestraße, Nr. 59 Poststraße, Nr. 46 Schmiedethormauerstr., Nr. 43 Langestraße, Nr. 39 am Markt werden wegen gesundheitschädlicher Beschaffenheit des Wassers in der zweiten Hälfte des Mai d. J. geschlossen werden.
Die Schließung der anderen unten nicht genannten öffentlichen Grund-

brunnen erfolgt in der zweiten Hälfte des September d. J. Die Rohrbrunnen, welche aus der Piepenbrunnenleitung gespeist sind, werden in Folge der Inanspruchnahme der Tiefbrunnen am Piepenbrunnen für die Hochdruckwasserleitung voraussichtlich vom 1. Juni d. J. ab kein Wasser geben.
Aus der Hochdruckwasserleitung gespeiste öffentliche Druckfontänen werden angebracht werden: 1. Wollmarkt vis-avis dem Schützenhaus, 2. Wollmarkt, Hospitalstraßen-Ecke, 3. Kirchplatz, 4. Schmiedethormauerstr., 5. am Mönchthor.
Dieselben sollen wie der Grundbrunnen Nr. 40 am Markt und der Grundbrunnen Nr. 47 in der Holzthornmauerstraße dem Fuhrwerksverkehre dienen und werden, soweit sie hauptsächlich für die Landfahrwerke in Betracht kommen, nur zu denjenigen Zeiten geöffnet sein, an welchem ein solcher Verkehr in größerem Maße stattfindet.
Stolz, den 30. April 1898.
Der Magistrat.

Berlin, W. 30 April 1898.
Bekanntmachung.
Aus Anlaß des Krieges zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Amerika und mit Rücksicht auf die Blockade eines Theils der Cubanischen Häfen haben die Dampfergesellschaften mit Ausnahme der spanischen die regelmäßigen Fahrten nach der Insel Cuba eingestellt. Correspondenz nach Cuba kann daher bis auf Weiteres nur über Spanien zur Versendung gelangen.
Reichs-Postamt, 1. Abtheilung.
Kraetke.

Zwangs-Versteigerung.
Am **Mittwoch, den 4. d. M.** **Vormittags 10 Uhr** werde ich **Predigerstraße 1**, in dem früheren Restaurationslocal:
3 Sophas, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Kleider- und 1 Wäschepind, 1 Regulator, Hängelampen, Spieltische, Stühle, Fenstergardinen, 1 gut erhaltenes Bierapparat mit Zubehör sowie versch. andere Sachen
öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** versteigern
Voss Gerichtsvollzieher.

General-Versammlung
am **Mittwoch, den 4. d. M.** **Vormittags 10 Uhr** werde ich **Predigerstraße 1**, in dem früheren Restaurationslocal:
3 Sophas, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Kleider- und 1 Wäschepind, 1 Regulator, Hängelampen, Spieltische, Stühle, Fenstergardinen, 1 gut erhaltenes Bierapparat mit Zubehör sowie versch. andere Sachen
öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** versteigern
Voss Gerichtsvollzieher.

Börsenberichte.

Stettin, 30 April. Wetter: Regen. Barometer 764 Mm. Thermometer + 7 Grad Wind D.
Nächstentlich:
Spiritus per 10000 Liter pSt. loco ohne Fab 70er versteuert 52,50 M. bez.
Termine in Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Kübel: zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln.
Handmarktspreise:
Heu 2,50-3,00 M bez. per Centner.
Stroh 32-35 M bez. per Schock.
Rarisseln 15-50 M per 24 Ctr. bez.

Stettin, 30. April. In der Börse sind folgende Notirungen fest:
Spiritus loco 70er amtlich 55,10 M. bez., (voriger Course 55,00), 50er 72,80 bez. (voriger Course 72,50)

Waren	Preis	Waren	Preis
1000 Liter Weizen	169 2/3	1000 Liter Roggen	145 1/2
1000 Liter Hafer	134 1/2	1000 Liter Gerste	120 1/2
1000 Liter Mais	160 00	1000 Liter Hirse	120 1/2
1000 Liter Weizen	194 90	1000 Liter Gerste	120 1/2
1000 Liter Hafer	128 25	1000 Liter Gerste	120 1/2
1000 Liter Mais	103 80	1000 Liter Hirse	120 1/2
1000 Liter Weizen	26 60	1000 Liter Gerste	120 1/2
1000 Liter Hafer	168 1/2	1000 Liter Gerste	120 1/2
1000 Liter Mais	123 1/2	1000 Liter Hirse	120 1/2
1000 Liter Weizen	97 80	1000 Liter Gerste	120 1/2
1000 Liter Hafer	100 10	1000 Liter Gerste	120 1/2

Standesamt.
Woche vom 25. April bis 1. Mai 1898.
Geburten:
1 Sohn: Mauerergeselle Max Müller, Kutcher Heinrich Polter, Schuhmachermeister Ernst Hoffmeister, Hansvater Carl Hagemann, Arbeiter Gustav Graesse, Lehrer Franz Kohn, Polizeisergeant Karl Witt, Glasermeister Rudolph Heinze, Droschkenkutscher Karl Voll. (2 unehel. Söhne.)
1 Tochter: Maschinenschlosser Eduard Thürl, Böttcher

Städtischer Verein.
Dienstag, den 3. d. M. Abends 6 Uhr.
Conf. 1 u. 2.
Ornithologisch. Verein.
Alle, welche die Absicht haben, die Ausstellung zu besuchen, werden dringend ersucht, behufs Fertigmachung des Katalogs, **schleunigst** die Anmeldebogen auszufüllen und abzugeben.
Der Vorstand.
Krüger, Schriftführer.

Haus- und Grundbesitzer-Verein.
Heute Abend 8 1/2 Uhr:
Versammlung
in Kleins Hotel.
Ortskrankenkasse
und Tischler zu Stolp.
Dienstag, den 3. Mai d. J. Abends 8 Uhr, findet im Lokale der Restauration **Buggert** eine **ordentliche**
General-Versammlung
statt, wozu die Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht vom verfloffenen Jahr und Dechargeertheilung der Revisoren.
2. Antrag auf Erhöhung des ortsüblichen Tagelohnes von M. 1,60 auf M. 2.
3. Anträge und Mittheilungen aus der Versammlung.
Der Vorstand.

Lehrerinnen-Verein für Hinterpommern.
General-Versammlung
Sonabend, den 7. Mai Nachmittags 5 Uhr in **Prahlow's Hotel** in Schlawe.
Der Vorstand.

Verein Creditreform
(zum Schutze gegen schädliches Creditgeben.)
Internationale Verelung
von
Fabrikanten und Kaufleuten aller Branchen zum Schutze gegen schädliches Creditgeben.
Ca. 700 Bureaux (Vereine, Filiale und Vertretungen)
in Deutschland, Belgien, Bulgarien, Großbritannien, Holland, Italien, Montenegro, Oesterreich-Ungarn, Ost-Rumelien, Rumänien, Schweiz, Serbien, Türkei.
Correspondenz über die ganze Erde.
Schriftliche und mündliche Auskunfts-Ertheilung.
Einzug dubioser Ausstände mittelst des Mahnverfahrens, (ohne Berechnung von Provision.)
Vereins-Bureau in Stolp:
Wollweberstrasse No. 5.
Eintrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen.

Ich werde am Dienstag den 3. und die folgenden Tage dieser Woche Nachmittags 4 Uhr zu Zumpungen bereit sein.
Dr. Bolck.
Nach Stolpmünde ladet Dampfer „Stadt Stolp“. Expedition am Sonntag d. 8. Mai. **Albert Stenzel & Rolke** Stettin Stolp Stolpmünde.
Eisenbahnschienen, I Träger I Unterlagsplatten, Säulen
empfehlen zu billigsten Preisen
A. Goldstein,
Eisen- und Metallhandlung, Hospitalstraße 29, Telephon Nr. 62.

Robert Frischke, Drechsler Hermann Rindler, Schuhmacher Carl Kerlikowski, Hausdiener Heinrich Brandenburg, Hausdiener Andreas Hering, (1 unehel. Tochter.)
Aufgebote.
Tischler Paul Bigorisch und Bertha Raschke, hier Gutshaus- und Biegeleibhaber Richard Kornmesser, Kügenwalde und Anna Ramrath, hier.
Eheschließungen.
Bädermeister Friedrich Wagner und Franziska Wasielewski, hier. Hauptsteueramtsassistent Hugo Lascheit und Alice Stern, hier. Tischler Ernst Schadow und Marie Schöned. hier. Schneider Ernst Brenzke und Franziska Halpapp, hier. Arbeiter Emil Thiel und Bertha Sudow, hier. Arbeiter Reinhold Reinhardt und Minna Jagomann, hier. Musiker Gustav Harder und Johanna Krause, hier.

Sterbefälle.
Stadthauptkassen-Buchhalter Albert Struck, Tochter Bally, hier. Verm. Inspector Borree, Karoline geb. Steckmann, hier. Maschinenschlosser Eduard Thürl, Tochter Gertrud, hier. Kutcher Heinrich Polter, Sohn Karl, hier. Verm. Fleischermeister Krummbügel, Karoline geb. Hollmichel, hier. Aderbürger Georg Horst Sohn Heinrich, hier. Verehel. Arbeiter Gesse, Karoline geb. Groß, hier. Verehel. Arbeiter Quetsche, Albertine geb. Schukur, hier. Anstreicher Emil Haase Tochter Friede, hier. (1 unehel. Tochter.)

Kirchliche Anzeigen.
St. Georgskapelle.
Donnerstag, 5. Mai, Vormittags 9 Uhr: Communiongottesdienst: Herr Provinzialvikar Dallmann.
von Lettow-Pomeislesfest.
Donnerstag, 5. Mai, Nachmittags 6 Uhr: Gottesdienst: Herr Pastor Bartholdy.
Schloßkirche.
Ev.-reformierte Gemeinde.
Synodal-Missionsfest
am **Mittwoch den 4. Mai**, Nachmittags 3 Uhr. Predigt: Herr Superintendent Hentschel. Bericht: Herr Pastor Braun, wozu ergebenst einladet **Dankmann, Pastor**

Stadttheater Stolp.
Direction: **Carl Hoff**, früher Director des k. k. Hoftheaters in Detmold.
Dienstag, den 3. Mai 1898:
1. Auftreten des Heldentenor **Leopold Hausmann** vom Hoftheater in Altenburg.
Faust
(Margarethe)
Große Oper in 5 Akten von C. Gonnod.
Preise der Plätze.
Im Vorverkauf Bei Herrn **M. Ehlers** Cigarrenhandlung: Loge und Klappstuhl 1,50 M., Sperrstuhl 1,25 M., 1. Platz 0,80 M. Abendklasse: Loge und Klappstuhl 1,75 M., Sperrstuhl 1,50 M., 1. Platz 1 M., Stehplatz 60 Pf., Gallerie 40 Pf. Im Abonnement: Loge und Klappstuhl 15,00 M., Sperrstuhl 12,00 M. pro Duzend.
Die Direction.

Chem. Waschanstalt
für Herr- und Damen-Garderobe bei **Frau Friedrich**, Höhlenstraße 25, an Treppe.
Wir offeriren:
Buchene Kloben, Buch. Knüppelholz, Kief. Schalen und Lattabschnitte
in trockener, guter Qualität frei Käufers Thür.
Kaufmann & Sommerfeldt
Brockhaus Conv.-Lexikon
für 80 Mark
verkauft. 14. (neueste) Jubiläumsausg. 16 nagelegene Prachtbände, compl. und fehlerfrei. D. 500 postl. Schlawe i. P.
Rothe- und Rheinweinflaschen
tauft jeden Posten
Otto Tillack.
Tüchtige
Schuhmachergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei **A. Bitter**, Mittelstr. 50.
Ein einfaches, freundliches **Kinder-mädchen** wird tags über gesucht. Näheres zu erfahren **Bütowestr. 10.**

In folgenden **38 Ausgabestellen** ist die **täglich erscheinende Zeitung „Stolper Post“** zum Preise von **monatlich 20 Pfennigen** zu haben:

- | | | | | |
|--|--|---------------------------------------|--------------------------------------|---|
| 1. Amtsstraße 19: Grotz. | 8. Blücherplatz 10: A. B. Hillebrandt. | 16. Holzenthornstr. 19: Otto Tillack. | 24. Reitzer Chaussee: Boerger. | 32. Broßstraße 2: Birt. |
| 2. Amtsstraße 17: B. Frid. | 9. Gr. Unterstraße 34: Schröder. | 17. Hospitalstr. 11: Aug. Neumann. | 25. Sandberg 1: B. Wolffberg. | 33. Biesenstraße 4: R. Kling. |
| 3. Bahnhofstr. 15: Paul Albrecht. | 10. Fabrikstraße 3: R. Achterberg. | 18. Langestraße 41: Fr. Glöge. | 26. Sandberg 23: R. Schöbs. | 34. Wilhelmstr. 1: B. Spelling. |
| 4. Bahnhofstr. 15: A. J. Birt. | 11. Friedrichstraße 11: W. Roffte. | 19. Langestr. 53: L. Technow. | 27. Stolpmünder Chaussee 1: J. Teß. | 35. Wilhelmstr. 9: C. Schalle. |
| 5. Bahnhofstr. 12: R. Gadowitz's Nachfolger. | 12. Friedrichstr. 31: Roggatz. | 20. Petristraße 13: F. Kirchmann. | 28. Strellinerweg 15: Frau Behrom. | 36. Wollmarktstr. 19: F. Wandreyer. |
| 6. Bergstraße 14: Sahlmann. | 13. Fruchtstraße 2: Fried. Reinke. | 21. Poststraße 8: Schwarz. | 29. Strellinerstr. 12: C. Wiedemann. | 37. Wollweberstr. 5: F. W. Feige's Buchdruckerei. |
| 7. Bergstraße 8: Aug. Gardies. | 14. Gr. Gartenstr. 10: S. Wölfe. | 22. Präsidentenstr. 28: H. Reffe. | 30. Töpferstadt 9: H. Fett. | 38. Schmiedestraße 4: Simon & Co. |
| | 15. Al. Gartenstr. 23: Frau Jahne. | 23. Radeberg 27: A. Riemer. | 31. Triftstraße 27: Schütz. | |

Stolz, den 29. April 1898.
Bekanntmachung.

Hunde dürfen in den langen Bergen nur an der Leine geführt werden. Das Abbrechen von Blumen, Zweigen u. dgl. ist ebensowenig, wie das Bewegen außerhalb der Wege gestattet.

Zu widerhandeln werden in Zukunft Strafe zu gewärtigen haben.

Die Wärter sind mit strengster Anweisung versehen.

Der Magistrat.

Butlache,

Butlache braun,
Butlache schwarz,
Butlache gelb,
Butlache blau,
Butlache weiß

Julius Meinke,
Drogenhdlg., Paradiesstr. 24.

Seit Schillerstraße 4.
In Schokoladen-Himbeer-Engbeer-Ananas-Gewürz-Vanille
mit Citronen-Geschmack
Seit Schillerstraße 4.

Unerreichbar an Güte
MATHEUS'schen
Pudding-Pulver
PRINZ PÜCKLER-PUDDING
man verlange Prospekt

Matheus, Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 18.

Blühiger Erfolg ohne Gleichen.

Bei Katarh Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden, Keuch- und Stiekhusten ein rheinischer Trauben-Brust-Honig zum sofortigen Gebrauch dringend anzurathen. Kein Scheinmittel, keine schädlichen Bestandtheile (letzte und Veräulungsweise siehe Prospect).

Angenehm, billiges, unüberoffenes Genus, Nähr- und Kraftmittel. à Fl. 1, 1 1/2 u. 3 Mk in Stolz bei A. Lemme & Co., Langestraße 64.

Fußbodenfarben,

Pinsel,
Lacke,
Firnis,
Terpentinöl,
Broncen,
Broncetincur,
Bohnerwische.

Julius Meinke,
Drogenhdlg., Paradiesstr. 24.

Va. Rothflee,
" Weißflee,
" Lupinen,
" Wicken,
" Thymothee,
" Seradella

empfehlen Otto Tillack.

Paul Wolffberg's
Kohlenhandlung
Sandberg

empfehlen
Kohlen,
Briketts,
Kocks

billigt frei Haus und ab Bahn.

**R. Salzhubers
Radfahrlehrbahn**

gegenüber der Schneidemühle des Herrn Fritz Wilke.
Unterricht täglich von 4—7 Uhr.
Auf Wunsch Einzelunterricht zu jeder gewünschten Tageszeit.

Zur Wäsche

empfehle ich meine vorzüglichen Fabrikate, wie:
Salmiak-Terpentinseife,
Zalgforn-Seife,
Oberschal-Seife,
Stettiner Hausseife,
Kaltwasser-Seife u. s. w.
zu den billigsten Preisen.
Gustav Abt, Nachflg.

So schön, so hold, so rein!

1. Du hast Diamanten, hast Perlen, Hast Alles, was Menschen Begehrt, Doch hättest den schönsten Teint Du, Würd'st glänzen Du noch viel mehr. Was nützen Dir Gold und Geschmeide, Die streng nach Kneipp'schen System Wenn Du nicht die Blume kannst sein, Natürlichste Mittel sind, Wodurch so manches Uebel wird beseitigt Und der Körper wird verjüngt.

2. Diamanten und Perlen würd'st geben Du gerne, wenn blendend weiss, Ein schöner Teint zu eigen Würd' Dir als der schönste Preis. Darob doch nicht brauch'st Dich zu grämen Seit Grollich, wie weltbekannt, Die Foenum-graecum-Seife, Wie die von Heublumen erfand.

3. In Pfarrer Kneipp's Büchlein Du findest Die gleichen Bäder als Kur, Auch in jenen Fällen brauche Jetzt Grollich's Seifen n. r. Die streng nach Kneipp'schen System Natürlichste Mittel sind, Wodurch so manches Uebel wird beseitigt Und der Körper wird verjüngt.

4. Und machte Heublumenseife Und Foenum graecum Dich schön, Dann bist Du wie die Perle, So herrlich anzusehn. Dann bist Du wie die Blume, Blühend im Sonnenschein, Von der einst Heine gesungen, So schön, so hold und so rein!

Grollich's Heublumenseife (System Kneipp) Preis 50 Pf. wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint und erfrischt und belebt das ganze Nervensystem.
Grollich's Foenum-graecum-Seife (System Kneipp) Preis 50 Pf. erzeugt weichen samtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände besonders werthvoll. Dieselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln und Mitessern, sowie anderen Unreinigkeiten der Haut.
Beide Seifen eignen sich wegen ihres grossen Gehaltes an frischen Heublumen- und Foenum graecum-Extrakt ganz besonders zu Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp's.
Postversandt mindest 6 Stk. unfrankirt oder 12 Stück spesenfrei gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Für Bestellungen genügt 5 Pf Postkarte.
Engel-Droguerie von Johann Grollich in Brünn. (Mähren).

Mittheilung.

Zeige den geehrten Herrschaften von Stolz und Umgegend an, daß ich mit dem heutigen Tage



**Erstkl. Fabrikat in
Fahrrädern
für Herren und Damen**

übernommen habe. Durch günstigen Abschluß gebe die Fahrräder zu einem sehr angenehmen Preise ab und stehen solche jedem einzelnen zur Ansicht bereit. Ueberzeugung macht wahr!

Unterricht im Fahren wird zu jeder Tageszeit erteilt.

Reparaturen aller Systeme werden prompt und sauber ausgeführt.

Hochachtungsvoll

**Herm. Klemm,
13. Paradiesstraße 13.**

Goldene Medaille
Pofen 1895.

Silberne Medaille
Abnigsberg i. Pr. 1895.

Seefeldt & Ottow, Stolp i. Pom.

Gegründet 1874.

Stolper Steinpappen- u. Dachdeck-Materialien-Fabrik,
Rohrgewebe- u. Carbolinum-Fabriken,
Fabrik für Cement-Dachfalzziegel.

Specialität:

Ausf. v. Neudeckungen u. Reparaturen aller Beobachungsarten. Ausführung von Isolirungen und Abdeckungen jeder Art. Lieferung sämtlicher Fabrikate zu Fabrikpreisen unter Angabe sachgemäßer und nützlicher Verwendung.

Praktische Rathschläge erteilen bereitwilligst uneigennützig. Zweiggeschäfte unter unserer Firma bestehen in Deutsch-Cyhan, Westpr. Königsberg i. Pr. Pofen seit 1878. Dirschau seit 1885. seit 1891.

Dirschau seit 1895.

Gerboer Lebens-Versicherungs-Vant.

Versicherungsbestand am 1. December 1897: 728 1/2 Millionen Mark. Sicherheitsfonds: 37 1/2 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136 der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Stolz: Max Kallenbach, Hospitalstr. 31.

Neu!
Fernrohr
"Mars"
per Stück M. 3,75.

Achromatisch mit 6 Linsen und 8 Auszügen aus Carton.
Gesetzlich geschützt.
Starke Vergrößerung unter Garantie.
Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour.
Preis-Catalog sämtlicher optischen Waaren, aller Arten Uhren, Scheeren, Schuss-, Hebel- und Stüchwaaffen verenden an Jedermann gratis und franco.

Kirberg & Comp in Foche bei Sollingen.
Aeltestes Geschäft dieser Art a. Platze.

**XXI. Grosse
Stettiner Pferde-Lotterie**
Ziehung unwiderrüflich am 17. Mai 1898.

Hauptgewinne:
2 vierspännige, 3 zwerspännige, 5 einspännige
10 Equipagen mit 120 Reit- u. Wagen-Pferden.

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloses (Porto und Gewinnliste 20 Pfg extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal Unter den Linden 3.
Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

1881er und 1889er
Bordeaux-Weine,

1885er und 1889er
Rhein-Weine

Rhein-Weine

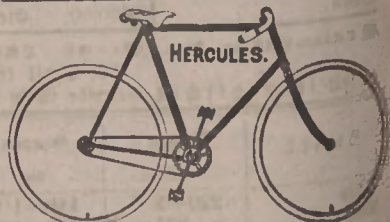
Rhein-Weine

sehr preiswerth
F. Hackbarth,

Special-Wein-Handlung.



Jeden Montag, Dienstag und Donnerstag sind gute ostpreussische Futter Schweine auf unserem Viehhofe, Hospitalstraße 16, recht billig zu haben.
Gebrüder Homburg.



Die „Hercules“-Fahrräder werden in einer Specialfabrik ersten Ranges, die seit 13 Jahren ausschließlich Fahrräder fabrizirt, hergestellt. „Hercules“ ist daher auf Grund langjähriger Erfahrung hervorragend in Construction, in Ausstattung, in Stabilität und Gang. Nürnberger Velocipedfabrik vorm. C. M. Schütz & Co., Nürnberg. Vertr.: Alb. Jsecke, Stolp.

Hausfrauen!

Aechten Verwendet nur

als **Brand-**

und billigsten **Cafée**

Caffee-Zusatz und Caffee-Gras. In den meisten Colonialwaarenhandlungen erhältlich.

Mottenschuh,

Naphtalin, Campher, Kienöl, Zacherlin, Insectenpulver, Insectenpulverspritzen offerirt billigst

Julius Meinke,
Drogenhdlg., Paradiesstr. 24.

Geruchloses Carbolineum,

Gewöhnliches Carbolineum,

Pommerschen Kientheer

offeriren
Seefeldt & Ottow,
Dachpappenfabrik.



Die Deutsche COGNAC Compagnie
Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.
Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie städtischer und ehedemlicher Krankenhäuser, etc.
COGNAC
Für vielen Ärzten als Aetivum mit zu empfehlen.
su M. 2.50 pr. Vl.
Die Analyse des Cognac ist überall zugängig und ist überall von chemischen Standpunkten aus als rein zu bezeichnen. Kauflich zu Originalpreisen in 1/2 und 1/4 Lit.-Flaschen in Stolz bei Herron A. Lemme & Co.

Die **Blafate**

an unseren **Auschlafsäulen**

ed n dem Schutze des Publikums empfohlen.
F. W. Felge's Buchdruckerei.

Hierzu eine Beilage.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Neb. Stolp, 2. Mai 1898.

§§ Strafkammer. Sitzung am 30. April 1898. Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Wahrenburg. Beisitzer: die Herren Landgerichte-Rath Lieberkühn, Landgerichte-Rath Gräfe, Landrichter Dr. Ollendorff und Wessfor Jande. Beamter der Staatsanwaltschaft: Herr Erster Staatsanwalt Braumann. Der Richterlehrling Otto Scherff aus Stolp ist durch Urteil des Schöffengerichts zu Stolp vom 17. März d. J. wegen Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat verurtheilt worden. Die gegen dieses Urteil Seitens des Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen. — Der Arbeiter Paul Adam aus Stolp ist durch Urteil des Schöffengerichts zu Stolp vom 21. März cr. wegen Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurtheilt worden. Die gegen dieses Urteil Seitens der Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen. — Der Fleischermeister Ferdinand Albrecht aus Stolp ist durch Urteil des

Schöffengerichts zu Stolp vom 1. März d. J. wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurtheilt worden. Die gegen dieses Urteil Seitens des Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen. — Der Fischer Ferdinand August Piepfort aus Leba ist durch Urteil des Schöffengerichts zu Lanenburg vom 16. Februar cr. wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 50 Mark ev. 10 Tagen Gefängnis verurtheilt worden. Auf die gegen dieses Urteil Seitens des Angeklagten eingelegte Berufung wurde das Urteil l. Instanz aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen.

— Personal-Chronik. Vom 1. April d. J. ab ist für den diesseitigen Bezirk ein neues Meliorations-Bauamt mit dem Sitz in Köslin eingerichtet und dasselbe dem Meliorations-Inspektor Müller übertragen worden.

Greifswald, 30. April. [Katastrophe.] Gestern Nachmittag spielte sich im öffentlichen Armenhause eine aufregende Katastrophe ab. Die Frau des Arbeiters Reimer war aus der Wohnung fortgegangen und hatte ihr Hjäbriges Söhnchen Fritz allein zu Hause gelassen. Dieser, nur mit einem Hemdchen bekleidet, kam dem eisernen Ofen, den bekanntlich viele kleine

Lute vor den Kachelofen stellen, so nahe, so daß das Hemdchen Feuer fing. Leheres wurde von einem andern Kinde bemerkt, das seinem Vater hiervon Mittheilung machte. Beim Öffnen der Thür bot sich nun den Eintretenden ein schrecklicher Anblick dar. Der kleine Knabe brannte am ganzen Körper, Hülfsbereite Hände erstikten zwar sofort die Flammen, aber die Wunden waren derartig, daß der Aufseher Töpfer sich veranlaßt sah, den Kleinen sofort in die Klinik zu schaffen. Der Kleine ließ Alles mit sich geschehen, ohne auch nur einen Laut von sich zu geben. Heute ist er an den Brandwunden gestorben.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 30. April 1898.

Der Reichstag nahm am Sonnabend zunächst in dritter Lesung den Weltpostvertrag, das Handelsprovisorium mit England und den Gesetzentwurf über die elektrischen Maßeinheiten an, in zweiter Lesung desgl. die Novelle über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden. Eine längere Debatte rief erst der Antrag Münch-Huben (ntl.) auf Herabsetzung des 800 Mark Bolles auf Kohleisengewebe asiatischer Herkunft auf 300 Mark hervor. Dieser Antrag wurde schließlich zugleich auch in zweiter Lesung angenommen. Alsdann erfolgte die Erledigung einer Anzahl von Petitionen, zumeist nach den Commissionsbeschlüssen. Zu einer übrigens unwesentlichen Debatte kam es nur bei der Petition um eine Abänderung der Bestimmungen des Str. G. B. über die Gefährdung von Eisenbahntransporten durch Schwerkurve aller Art und über den Beschluß der Commission eine Petition gegen die Bäckereiverordnung dem Reichskanzler als Material zu überweisen. Die Commissionsbeschlüsse wurden in beiden Fällen angenommen. Montag 1 Uhr: Concursordnung, Civilprozeßordnung, außerdem dritte Lesung der heutigen Entwürfe.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause. Sitzung vom 30. April 1898.

Im preussischen Abgeordnetenhause interpellirte am Sonnabend Abg. Gotstein (frs.) den Kultusminister über die Gründe, aus denen die Regierung die Genehmigung zur Errichtung eines von den städtischen Behörden in Breslau beschlossenen Mädchengymnasiums verweigert habe. Minister Dr. Hoffe gab eine längere Erklärung ab, die darin gipfelte, daß für Mädchen die Berufsbildung die beste und eine gelehrte Bildung nicht möglich sei. Insbesondere Gewicht legte er auf die in der Eingabe des Kreis-Magistrats enthaltene Voraussetzung, daß er, der Minister, dem Gymnasium die Berechtigung zur Entlassung zur Unversität mit dem Maturitätszeugniß ertheilen und den mit dem Reifezeugniß entlassenen Schülerinnen Erleichterungen beim Beherrinnenezamen gewähren werde. Die Mädchen müßten zu Gehilfen, nicht zu Konkurrenten der Männer, vor Allem aber zu tüchtigen Hausfrauen erzogen werden. Für willensstarke und befähigte Töchter seien die nöthigen Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Ausbildung bereits gegeben. Während die konservativen und Centrumsredner dem Minister beipflichteten, äußerten die freisinnigen und national-liberalen Redner sich im entgegengesetzten Sinne. Montag: Privatbibliotheksvorlage.

Büchertisch

Das erste Quartal der in Stuttgart erscheinenden „Neuen Musik-Zeitung“ (Verlag von Carl Grüniger) bringt den musikalisch-pädagogischen Abhandlungen von A. Friedmann (Gottfr. Kellers Beziehungen zur Musik), H. Albert (zur Musikfähigkeit der Griechen), Biographisches aus dem Leben von W. Brahms, Bernh. Polini, C. Gottl. Reiffiger, Rich. Strauß, ausbräuchliche Auszüge aus neuen musikalisch-geschichtlichen Schriften und musikalischen Unterrichtsberichten, kritische Berichte über neue Opern Virtuosen, Novitäten aus dem Konzertsaal, Bildnisse und Biographien der Damen Lh. Behr, A. Vricht-Byllemann, C. Butt, L. Coomber, N. Gladi, J. Giedler, L. Lehmann, B. Macdonald, G. Meiner, Michael, E. Dliga, A. Osborne, M. Remmert, F. Ritter, H. Schelle, D. Walle Hansen, der Herren G. Gura, M. Herwegh, R. Huberger, F. Naval, D. Reichell, R. Brill, C. Ristler, von Mooy, Fr. Rivan, des weiteren spannende Erzählungen von H. Abt (Zamensass), L. Dietl, (H. di und Heli) und schließlich gewählte Klavierstücke, Lieder und Lieder für Orgel und Klavier von G. Bartel, Ch. Gobard, Grieg, D. Heß, C. Heuser, C. Juchow, C. Ritter, W. Voerdorfer, R. F. Prochaska, C. Waldtraufel, B. Wandelt, H. Winger, F. Zie an. (Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt nur 1 M. Probenummern verleiht an Interessenten jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie der Verlag von Carl Grüniger in Stuttgart auf Verlangen gratis und franko.)

Merke!

Ein neuer Schwinkel zur Hinterziehung des Postlos ist in Belgien entdeckt worden. Er besteht darin, daß die zur Frankierung benutzten Freimarken mit einem Stück ganz dünnen durchsichtigen Papiers überklebt werden. Bei der Abstampfung nimmt alsdann nicht die Marke, sondern das Papier den Stempelabdruck an, so daß der Empfänger der Sendung nur nöthig hat, das Papier zu entfernen, um die Marke von Neuem zu werten zu können. Der Schwinkel soll, wie die „The Postmans Gazette“ mittheilt, namentlich bei Marken von höherem Werthbetrage mehrfach mit Erfolg versucht worden sein. — Gegen den Staatsanwalt Vanier wurde soeben von der Strafkammer zu Verviers in Anhalt verhandelt. Derselbe wurde öffentlich beschuldigt, sein neunjähriges Töchterchen fortgesetzt mißhandelt zu haben. Auf seinen eigenen Antrag wurde gegen ihn eine Untersuchung eingeleitet, nachdem er vorläufig von seinem Amte suspendirt war. Das Kind wurde zur Beendigung der Voruntersuchung der väterlichen Gewalt entzogen. Auf Grund der Ergebnisse der Voruntersuchung hat die Staatsanwaltschaft Deffan wegen zweier im Januar vorgekommenen Fälle von Mißhandlung die Verurteilung aus § 223 des Strafgesetzbuchs Anklage erhoben. Das Landgericht hat aber wegen eines Falles des Hauptverfahrens eröffnet und die That abweichend von den Anträgen der Staatsanwaltschaft als ein Vergehen gegen § 230 des Strafgesetzbuchs (schlechte Ueberziehung des Büchlingers) aufgef. Herr Panier wurde zu 20 M. Geldstrafe, eventuell vierer Tag Haft und zur Tagung der R. St. verurtheilt. In der Verhandlung wurde u. a. festgestellt, daß die Kinder des Herrn Panier früher in einer gepolsterten Kiste schlafen mußten.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolp. Verantwortlich für den Ineratenheil: Franz Jauch in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

8. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinne über 210 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. April 1898, vormittags.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and winning numbers. Example: 56 285 1001 83 91 329 84 678 2011 92 121 79 289 566 74 562 716 38

8. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinne über 210 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. April 1898, nachmittags.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and winning numbers. Example: 41 89 94 102 123 85 608 60 808 704 33 806 20 1026 783 885 2008 87 127 470

8. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinne über 210 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. April 1898, vormittags.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and winning numbers. Example: 842 61 93 76 841 110 915 0 67 107 292 3 0 441 682 692 753 556 64 [3000] 69

8. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinne über 210 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. April 1898, nachmittags.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and winning numbers. Example: 110049 240 534 723 79 933 111696 [500] 773 845 903 112003 28 501 [500]

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Mai 1898 ab.

(Die zwischen 6 Uhr Abends und 5⁵⁹ Morgens liegenden Zeiten sind mit einem Punkt versehen.)
Auf den mit einem * bezeichneten Stationen wird nur bei Bedarf gehalten. Expedition von Passagiergepack findet dort nicht statt.

Berlin - Danzig.							Danzig - Berlin.							Neustettin - Stolp - Stolpmünde.							Stolpmünde - Stolp - Neustettin.						
Stationen.	Prs.-Z.	Sch.-Z.	S.-Z.	Prs.-Z.	Gm. Z.	Prs.-Z.	Stationen.	Sch.-Z.	Prs.-Z.	S.-Z.	Prs.-Z.	Prs.-Z.	Gm. Z.	Stationen.	Gemischte Züge.				Stationen.	Gemischte Züge.							
	1. bis 4. Kl.	1. bis 3. Kl.	1. bis 3. Kl.	2. bis 4. Kl.	1. bis 4. Kl.	1. bis 4. Kl.		2. bis 3. Kl.	1. bis 4. Kl.	1. bis 3. Kl.	1. bis 3. Kl.	1. bis 4. Kl.	2. bis 4. Kl.		2. bis 4. Kl.	2. bis 4. Kl.	2. bis 4. Kl.	2. bis 4. Kl.		2. bis 4. Kl.	2. bis 4. Kl.	2. bis 4. Kl.	2. bis 4. Kl.				
ab Berlin	5 ⁵²	10 ⁵⁰	5 ²⁸	6 ³⁷	2 ³⁵	2 ³⁵	ab Danzig Hauptbhf.	7 ²⁸	1 ⁰	7 ¹⁰	6 ¹²	9 ²⁵	Abds	ab Neustettin	4 ⁵⁰	11 ²⁵	2 ⁴⁵	ab Stolpmünde	7 ¹⁵	12 ¹⁰	2 ³⁴	1 ³	4 ¹¹				
ab Stettin	6 ⁴⁶	11 ³⁷	6 ⁹	7 ⁴⁰	3 ³⁰	3 ²²	Langfuhr	7 ³³	—	—	6 ³⁰	9 ³³	9 ³³	Küdde	5 ¹¹	11 ⁴⁶	3 ⁰⁹	Stolpmünde	7 ¹⁵	12 ¹⁰	2 ³⁴	1 ³	4 ¹¹				
Trampke	7 ⁰⁹	11 ⁵⁶	—	8 ³	3 ⁰²	—	Oliva	7 ⁴⁰	—	—	6 ³⁷	9 ⁴⁰	9 ⁴⁰	Schönau	5 ³⁵	12 ⁰⁶	3 ²⁶	Arnabg.	7 ³¹	12 ²⁷	2 ³¹	4 ¹²	8 ¹⁷				
Frelenwid.	7 ²³	12 ⁹	—	8 ¹⁹	4 ⁸	—	Zoppot	7 ⁴⁶	1 ¹⁵	7 ²⁴	6 ³⁴	9 ⁴⁶	9 ⁴⁶	Baldenbg.	6 ⁰⁵	12 ³⁷	3 ⁴⁷	Strellin*	7 ⁴⁰	12 ³⁷	3 ⁰¹	4 ¹²	8 ²⁷				
an Ruhnow	7 ⁴⁴	12 ²⁸	6 ⁵¹	8 ³⁷	4 ²⁹	—	Kl. Katz.	7 ⁵⁴	1 ²³	—	6 ⁴²	9 ⁵⁵	9 ⁵⁵	Reinfeld	6 ²⁸	12 ⁴⁹	4 ¹⁰	an Stolp	7 ⁵⁵	12 ⁵³	3 ¹⁷	4 ⁵⁸	8 ⁴⁸				
ab Ruhnow	7 ⁵¹	12 ³³	6 ⁵²	8 ⁴³	4 ³⁴	—	Kielau	8 ⁷	1 ³⁶	—	6 ⁵⁷	10 ⁸	10 ⁸	Rummelsb.	6 ⁵⁶	1 ¹⁵	4 ³⁸	ab Stolp	8 ¹⁰	13 ⁰⁸	3 ²⁵	5 ²⁵	—				
Labes	8 ⁸	12 ⁴⁸	—	9 ⁰	4 ⁵¹	—	Rahmel	8 ¹⁵	1 ⁴⁶	—	7 ⁸	10 ¹²	10 ¹²	Kaffzig	7 ¹⁹	1 ³⁸	5 ⁰¹	Veddin*	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Glietzig	8 ³³	—	—	9 ¹³	5 ⁶	—	Rheda	8 ²¹	1 ⁵²	—	7 ¹³	10 ¹⁸	10 ¹⁸	Pritzlig	7 ³³	1 ⁵³	5 ¹⁶	Schlönwitz	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Schivelbein	8 ³⁸	—	—	9 ¹⁸	5 ⁶	—	Neustadt Wpr.	8 ³³	2 ⁴	7 ⁵⁷	7 ³⁰	10 ³⁹	10 ³⁹	Techlip	7 ⁵⁰	2 ⁰⁸	5 ³¹	an Zollbrück	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Gr. Rambin	8 ⁵⁰	—	—	9 ³⁰	5 ²²	—	Lusin	8 ⁴⁷	2 ²²	—	7 ⁴⁶	—	—	Hammerm.	8 ¹⁵	2 ²⁹	5 ⁵⁰	an Zollbrück	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
an Belgard	9 ²²	—	—	10 ²	6 ⁴	—	Gr. Boschp.	8 ⁵⁵	2 ²²	—	7 ⁵⁶	—	—	an Zollbrück	8 ²⁹	2 ⁴³	6 ⁰⁴	Schlönwitz	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
an Belgard	9 ³¹	—	—	10 ¹¹	6 ¹²	—	Goddentow-Lanz	9 ⁷	2 ⁴¹	—	8 ⁸	—	—	Schlönwitz	8 ⁴⁹	2 ⁵⁹	6 ¹⁸	Veddin*	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Nassow	9 ⁴⁴	—	—	10 ²⁰	6 ³⁷	—	Lauenburg	9 ²⁰	2 ⁵⁶	8 ³⁵	8 ³⁰	—	—	an Stolp	9 ¹³	3 ²³	7 ⁰⁰	Kaffzig	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Thunow	9 ⁵¹	—	—	10 ²⁷	6 ³⁷	—	Lischnitz	9 ²⁸	3 ²	—	6 ¹¹	8 ³¹	8 ³¹	an Stolp	9 ²⁷	3 ³⁶	7 ¹⁵	Rummelsb.	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Cöslin	10 ⁷	—	—	10 ⁴⁰	6 ⁵⁰	—	Pottangow	9 ⁴⁵	3 ¹⁹	—	6 ³⁹	8 ⁴⁹	8 ⁴⁹	an Stolp	9 ⁴⁰	3 ⁵⁰	8 ⁰⁰	Reinfeld	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Schöb.-Zanow	10 ³⁴	—	—	10 ⁵⁴	7 ⁸	—	Hebron-Damn	10 ¹	3 ³⁶	—	7 ⁰²	9 ⁷	9 ⁷	an Stolp	9 ⁴⁴	4 ⁰⁵	8 ¹⁰	Baldenbg.	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Altwieck	10 ³⁶	—	—	11 ⁴	7 ⁸	G-Z	Jeseritz	10 ¹⁸	3 ⁴⁷	—	7 ³⁰	9 ³⁰	9 ³⁰	an Stolp	9 ⁴⁸	4 ⁰⁹	8 ¹⁴	Schönau	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Carwitz	10 ⁵⁴	—	—	11 ¹⁷	7 ³⁷	1701	an Stolp	10 ²⁴	3 ⁵⁸	9 ²⁸	7 ³⁵	9 ³¹	9 ³¹	an Stolp	9 ⁵²	4 ¹³	8 ¹⁹	Küdde	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
an Schlawe	11 ⁶	—	—	11 ²⁶	7 ⁵⁰	2-4	ab Stolp	10 ³⁰	4 ⁷	9 ²²	7 ⁴²	9 ³⁸	9 ³⁸	an Stolp	9 ⁵⁶	4 ¹⁷	8 ²⁵	an Neustettin	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
ab Schlawe	11 ¹⁰	—	—	11 ²⁸	7 ⁵³	—	Alt-Reblin	10 ³⁶	4 ¹⁸	—	4 ³⁹	7 ¹¹	7 ¹¹	an Stolp	9 ⁵⁸	4 ¹⁹	8 ²⁷	an Neustettin	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Freetz	11 ²²	—	—	11 ³⁶	8 ⁷	—	Zitzewitz	10 ⁴⁷	4 ²⁵	—	4 ⁴⁶	7 ¹¹	7 ¹¹	an Stolp	10 ⁰⁰	4 ²¹	8 ²⁹	Baldenbg.	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Zitzewitz	11 ⁴¹	—	—	11 ⁴⁴	8 ¹⁵	—	Freetz	10 ⁵⁴	4 ³¹	—	4 ⁵⁸	7 ¹²	7 ¹²	an Stolp	10 ⁰⁴	4 ²⁵	8 ³³	Schönau	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Alt-Reblin	11 ³⁹	—	—	11 ⁵¹	8 ²³	—	an Schlawe	11 ⁴	4 ⁴¹	9 ⁵⁸	5 ⁷	7 ⁴⁰	7 ⁴⁰	an Stolp	10 ⁰⁸	4 ²⁹	8 ⁴¹	Küdde	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
an Stolp	11 ⁵⁰	—	—	12 ⁰	8 ³⁵	—	ab Schlawe	11 ⁷	4 ⁴⁶	9 ⁵⁹	5 ⁷	7 ⁴⁰	7 ⁴⁰	an Stolp	10 ¹²	4 ³³	8 ⁴⁵	an Neustettin	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
ab Stolp	11 ⁵⁷	—	—	12 ⁷	8 ⁴³	—	Carwitz	11 ¹⁸	4 ⁵⁷	—	5 ¹⁰	8 ³	8 ³	an Stolp	10 ¹⁶	4 ³⁷	8 ⁴⁹	an Neustettin	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Jeseritz	12 ¹⁹	—	—	12 ¹⁵	8 ⁵⁰	—	Altwieck	11 ³⁰	5 ¹⁰	—	5 ³³	8 ¹⁶	8 ¹⁶	an Stolp	10 ²⁰	4 ⁴¹	9 ⁰¹	an Neustettin	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Hebron-Damn	12 ²⁵	—	—	12 ²¹	9 ⁰⁵	—	Schöb.-Zanow	11 ⁴¹	5 ²¹	—	5 ⁴⁵	8 ²⁴	8 ²⁴	an Stolp	10 ²⁴	4 ⁴⁵	9 ⁰⁵	an Neustettin	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Pottangow	12 ⁴⁴	—	—	12 ⁴⁰	9 ¹⁸	—	Cöslin	11 ⁵⁷	5 ⁴⁰	10 ³⁸	6 ⁶	8 ²⁷	8 ²⁷	an Stolp	10 ²⁸	4 ⁴⁹	9 ¹¹	an Neustettin	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Lischnitz	12 ⁵⁹	—	—	12 ⁵⁵	9 ³³	—	Thunow	12 ⁷	5 ⁵¹	—	6 ¹⁹	9 ¹⁰	9 ¹⁰	an Stolp	10 ³²	4 ⁵³	9 ¹⁵	an Neustettin	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Lauenburg	13 ⁰	—	—	12 ⁵⁶	9 ³³	—	Nassow	12 ¹⁴	5 ⁵⁸	—	6 ²⁶	9 ¹⁷	9 ¹⁷	an Stolp	10 ³⁶	4 ⁵⁷	9 ¹⁹	an Neustettin	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Goddentow-Lanz	13 ¹	—	—	12 ⁵⁷	9 ³³	—	an Belgard	12 ²⁵	6 ⁹	11 ⁰	6 ³⁹	9 ²¹	9 ²¹	an Stolp	10 ⁴⁰	5 ⁰¹	9 ²¹	an Neustettin	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Gr. Boschp.	13 ¹	—	—	12 ⁵⁷	9 ³³	—	ab Belgard	12 ²⁸	6 ¹⁷	11 ⁵	6 ⁵²	9 ²¹	9 ²¹	an Stolp	10 ⁴⁴	5 ⁰⁵	9 ²⁵	an Neustettin	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Lusin	14 ⁵	—	—	13 ¹	9 ⁴²	—	Gr. Rambin	12 ⁵⁶	6 ⁴⁰	—	7 ¹⁷	10 ⁶	10 ⁶	an Stolp	10 ⁴⁸	5 ⁰⁹	9 ²⁹	an Neustettin	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Neustadt Wpr.	2 ⁴	—	—	13 ²	9 ⁴³	—	Schivelbein	13 ¹⁴	6 ⁵⁸	—	7 ³⁸	10 ²⁸	10 ²⁸	an Stolp	10 ⁵²	5 ¹³	9 ³³	an Neustettin	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Rheda	2 ¹⁶	—	—	13 ³	9 ⁴³	—	Glietzig	13 ²⁸	7 ¹²	—	7 ⁵⁸	10 ⁴³	10 ⁴³	an Stolp	10 ⁵⁶	5 ¹⁷	9 ³⁷	an Neustettin	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Rahmel	2 ²³	—	—	13 ⁴	9 ⁴³	—	Labes	13 ³⁸	7 ²⁷	12 ⁸	8 ⁷	10 ⁵⁸	10 ⁵⁸	an Stolp	11 ⁰⁰	5 ²¹	9 ⁴¹	an Neustettin	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Kielau	2 ²⁹	—	—	13 ⁵	9 ⁴³	—	an Ruhnow	13 ⁴⁴	7 ³⁴	12 ⁹	8 ⁷	11 ⁶	11 ⁶	an Stolp	11 ⁰⁴	5 ²⁵	9 ⁴⁵	an Neustettin	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Kl. Katz.	2 ⁴⁹	—	—	13 ⁶	9 ⁴³	—	ab Ruhnow	13 ⁵²	7 ⁴²	—	8 ⁸	11 ¹⁴	11 ¹⁴	an Stolp	11 ⁰⁸	5 ²⁹	9 ⁴⁹	an Neustettin	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Zoppot	2 ⁵⁷	—	—	13 ⁷	9 ⁴³	—	Frelenwid.	14 ⁰	7 ⁵⁰	—	8 ⁹	11 ²⁴	11 ²⁴	an Stolp	11 ¹²	5 ³³	9 ⁵³	an Neustettin	8 ¹¹	13 ¹¹	3 ³¹	5 ³⁹	—				
Oliva	3 ⁴	—	—	13 ⁸	9 ⁴³	—	Trampke	14 ⁸	8 ³⁸	—	9 ⁴	12 ¹															